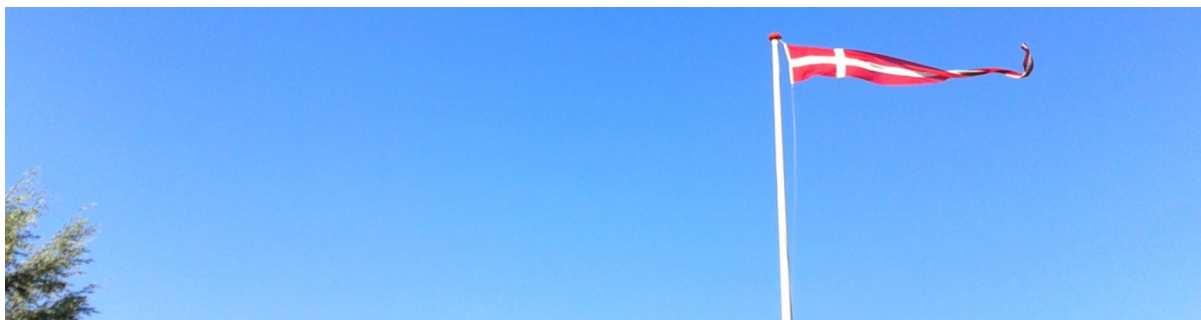


**Mein Erasmus-Studium in Dänemark:
Wintersemester 2013/14 an der Aarhus Universitet (AU)**



1 In fast jedem Garten steht ein Fahnenmast mit gehisster Flagge.

Vorbereitung

Ich bin Bachelor-Studentin im Studiengang „Kulturwissenschaften“ und mein Studium an der Aarhus Universitet war gleichzeitig mein erster langer Auslandsaufenthalt überhaupt; entsprechend aufgeregt war ich, da ich noch nie allein so lange meine Heimatstadt Berlin verlassen hatte. Natürlich kann man behaupten, dass Aarhus nicht allzu weit entfernt ist; aber angesichts meiner bisherigen Unerfahrenheit mit ausländischen Aufenthalten war es relativ unwichtig, ob ich nun 750 oder 2000 km von zu Hause weg sein würde. Die Umstellung würde dieselbe sein. Als es ab Sommer 2012 dann allmählich um die Frage ging, wie und wo ich meinen Auslandsaufenthalt verbringen würde, wusste ich von Anfang an, dass es Dänemark werden sollte. Ich habe dort schon viele Urlaube verbracht und mich jedes Mal richtig wohl gefühlt. Obwohl Dänemark so nah bei Deutschland liegt, ist es doch ganz anders in vielerlei Hinsicht. Umso glücklicher war ich, dass meine Bewerbung an der Viadrina auch geklappt hatte; darauf folgte also noch das Bewerbungsverfahren an der Uni in Aarhus. Zum Glück gestaltete es sich vergleichsweise einfach, da auf der Internetseite der AU das Prozedere genau erklärt wurde. Die Bewerbung erfolgt online, sämtliche Dokumente werden entsprechend hochgeladen und übermittelt. Allerdings muss man bei der Bewerbung schon angeben, welche Kurse man gern besuchen möchte. Dies ist aber kein Problem, da zum Bewerbungszeitpunkt bereits das Vorlesungsverzeichnis (Course Catalogue) für das Wintersemester verfügbar war. Ich erhielt meine Zulassung ein paar Wochen nachdem die Bewerbungsfrist abgelaufen war. Den Sommer über schickte die zuständige internationale Koordinatorin der AU regelmäßig E-Mails mit Informationen zur Einführungswoche bzw. auch zum Stundenplan.

Was ich ebenfalls als enorme Hilfe empfand war die Zuteilung einer Mentorin für mich. Sie ist Dänin und studiert an der AU Englisch (mein gastgebendes Institut der Arts-Fakultät). Wann immer ich etwas wissen wollte, konnte ich meine Mentorin guten Gewissens danach fragen, ohne fürchten zu müssen, als lästig betrachtet zu werden. Sie wurde es auch nie müde zu betonen, dass die Dänen stets gern helfen, wenn man ein Problem hat. Ich kann dies definitiv und ohne Ausnahme nur bestätigen!

Unterkunft



2 Der Strand in Risskov.

Meine Unterkunft war tatsächlich eines der besten Dinge des ganzen Semesters. Ich bezog eine von der Uni vermittelte Privatunterkunft, ein Zimmer im Haus einer lieben, älteren, berufstätigen Dänin im Vorort Risskov. Wenn man wünscht, dass die Uni eine Unterkunft für einen findet, muss man dies unbedingt schon bei der Bewerbung angeben! Danach hat man nur noch die Möglichkeit, selbst eine Bleibe zu suchen. Sofern man aber niemanden in Aarhus kennt, würde ich davon abraten, da Aarhus eine echte Studentenstadt ist, Unterkünfte sind daher rar und u.U. teurer als die von der Uni vermittelten.

Ich hatte jedenfalls ungeheures Glück mit meiner Unterkunft, die schlicht wunderbar war. Meine Vermieterin wohnt allein in dem Einfamilienhaus, in dem ich für mich selbst zwei Zimmer (ein Schlaf- und ein Arbeitszimmer) und ein eigenes Bad hatte. Die Küche des Hauses durfte ich mitnutzen und sogar kostenfrei die Waschmaschine. Das Allerbeste jedoch war die Lage, denn ich musste nur drei Minuten mit dem Fahrrad fahren und dann konnte ich schon den Strand in vollen Zügen genießen – und der war einfach traumhaft! So nah am Meer wohnen zu können war eine der schönsten Erfahrungen, die ich in Aarhus machen durfte; ich vermisse die Küste wirklich sehr.



3 Fahrräder so weit das Auge reicht, hier im „Nobelparken“.

Das einzige kleine Manko waren die ca. 6 km bis zum Campus – was zunächst nicht allzu viel erscheint, aber wenn man Geld sparen und mit dem Fahrrad statt dem Bus fahren möchte, ist der Weg eine mittlere Herausforderung, sofern man untrainiert ist (wie ich). Aarhus ist, man mag es kaum glauben, ziemlich hügelig. Wenn man also unten am Meer wohnt, wie ich es tat, der Campus sich aber oben auf dem Hügel befindet, war der tägliche Uniweg eine kleine Qual – der Rückweg war aber umso entspannter! Ohnehin ist es sinnvoll, entweder das eigene Fahrrad nach Aarhus mitzubringen oder so schnell wie möglich eines vor Ort zu besorgen. Die Dänen erledigen mehr Wege mit dem Rad als mit irgendeinem anderen Transportmittel. Es gibt bestimmt keinen Dänen ohne Fahrrad und das wird tatsächlich so oft wie möglich genutzt. Wenn man also genauso mobil sein möchte wie die Dänen, ist ein Fahrrad unabdingbar.

Studium an der AU

Verglichen mit der Viadrina ist der Campus der AU einfach riesig und ich war entsprechend beeindruckt von den Ausmaßen. Trotzdem findet man sich sehr leicht zurecht, auch weil jede Fakultät bestimmte Gebäude nur für sich nutzt. Besonders positiv finde ich die sehr moderne Einrichtung und Ausstattung aller Räume. Zum Beispiel gibt es Steckdosen an jedem Sitzplatz in den großen Lesesälen bzw. an den Seiten in den Seminarräumen. Obwohl solche Details für optimale Lernbedingungen selbstverständlich sein sollten, sind sie an deutschen Unis leider eher selten anzutreffen.



2 Campus-Gelände "Nobelparken". Hier fanden die meisten meiner Kurse statt.

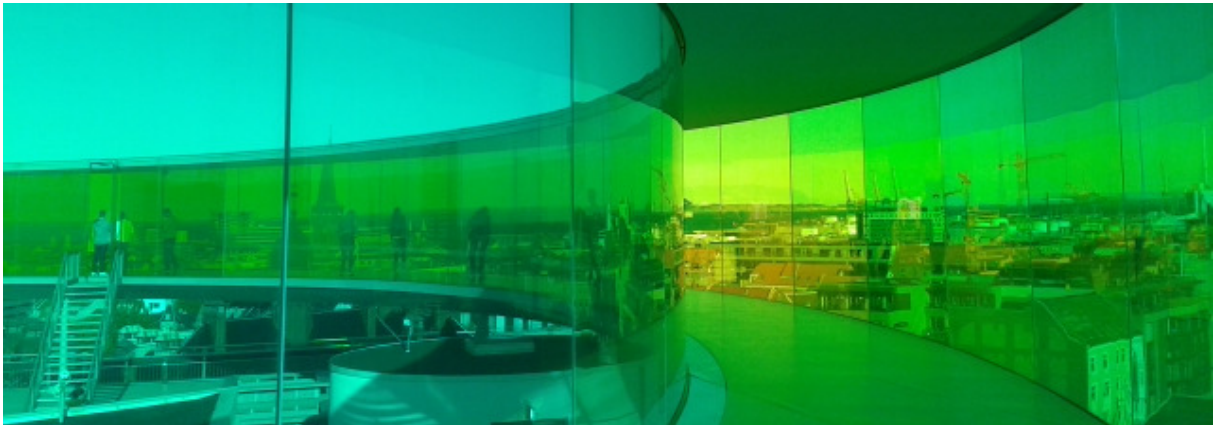
Genauso positiv überrascht war ich von der unheimlich entspannten Lernatmosphäre. Nicht nur die Studenten untereinander helfen sich bereitwillig (z.B. in Lerngruppen, die das ganze Semester bestehen bleiben), sondern auch die Lehrer tragen wesentlich zum erfolgreichen Lernen bei, das auch Spaß macht. Typisch ist bspw. das „Du“ auch gegenüber Dozenten; Studenten sprechen Lehrer mit deren Vornamen an. Ich persönlich empfand dies als sehr angenehm, denn die gewohnte unsichtbare Hierarchiebarriere existiert dadurch nicht; stattdessen hatte ich immer das Gefühl, dass die Lehrer den Studenten wirklich helfen wollen beim Lernen und Verstehen. Überhaupt war ich begeistert von allen meinen Dozenten. Leider habe ich bisher nur sehr selten so engagierte und motivierte bzw. motivierende Dozenten erleben dürfen wie an der AU. Genauso positiv erstaunt war ich darüber, dass meine Lehrer allesamt Englisch-Muttersprachler waren (Ausnahme: die Isländerin Agnes; aber dafür ging es in dem Seminar um isländische Geschichte, weshalb sie wiederum auch eine Idealbesetzung für den Kurs darstellte). Dies wertete die Unterrichtssprache Englisch natürlich enorm auf. In Deutschland (bzw. an der Viadrina; andere Unis kann ich natürlich nicht beurteilen) gibt es leider noch viel zu wenige Dozenten aus dem englischsprachigen Ausland, die englischsprachige Seminare leiten.

Insgesamt kann ich nur festhalten, dass man in jeder Situation spürt, wie der (Aus-) Bildung in Dänemark ein sehr hoher gesellschaftlicher Stellenwert beigemessen wird.

Alltag und Freizeit

Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen, insbesondere während der Prüfungszeit, waren lange Spaziergänge am Meer. Ich ließ fast keine Gelegenheit aus, am Strand entlang zu laufen, um dem Prüfungsstress zu entkommen. Dafür gab es wirklich keinen schöneren Ort als den Strand, der mich jeden Tag aufs Neue faszinierte, weil er jeden Tag anders aussah.

Aarhus bietet aber auch viele andere Beschäftigungsmöglichkeiten, besonders gefiel mir das Kunstmuseum „Aros“, aber auch der wunderschöne mittelalterliche Stadtkern mit Cafés, Bars und Restaurants, in denen man Zeit mit Freunden verbringen kann. Auf jeden Fall empfehlenswert ist das Studentarhus, eine Art Studententreff mit Café auf dem Unigelände. Das Studentarhus veranstaltet aber auch regelmäßig verschiedenste Events, z.B. Konzerte, Partys oder Kochabende, und das eben nicht nur für Dänen, sondern auch besonders für die vielen internationalen Studenten an der AU.



4 Im „Regenbogen“-Panorama auf dem Dach des Kunstmuseums „Aros“.

Über den gesamten Zeitraum betrachtet fühlte ich mich zu keinem Zeitpunkt unerwünscht oder ausgegrenzt. Die Dänen sind so freundliche und hilfsbereite Menschen; das wusste ich zwar schon aus meinen Urlauben in Dänemark, aber meine Erfahrung hat sich nur bestätigt in den vergangenen Monaten.

Wenn man sich für ein Studium in Dänemark entscheidet, sollte man definitiv bedenken, dass die meisten Produkte im Vergleich zu Deutschland um einiges teurer sind aufgrund der höheren Mehrwertsteuer dort. In den ersten Wochen war ich trotz dieses Wissens aus früheren Aufenthalten in Dänemark ziemlich schockiert über die Preise und versuchte, beim Einkauf zu sparen, wo es nur ging. Irgendwann musste ich aber einsehen, dass es keinen Sinn macht, ständig zwischen den Währungen umzurechnen und konzentrierte mich stattdessen auf die Preisunterschiede zwischen den Supermärkten.

Eine weitere bemerkenswerte Beobachtung möchte ich noch erwähnen, da sie letzten Endes nicht unwichtig ist: Es gibt fast keinen Dänen, der kein Englisch spricht. Egal, in welcher Situation man sich befindet, Verständigungsprobleme können eigentlich kaum auftreten. Ich erinnere mich z.B. an eine Situation in meiner ersten Woche in Aarhus. Ich lag bei Sonnenwetter am Strand als mich eine Frau mittleren Alters auf Dänisch fragte, ob ich

auf ihre Sachen aufpassen könnte, da sie eine Runde im Meer schwimmen wollte (jedenfalls denke ich, dass sie das fragte). Als ich auf Englisch sagte, dass ich leider kein Dänisch spreche, antwortete sie sofort auch auf Englisch, als wäre es selbstverständlich – und für die Dänen ist das scheinbar tatsächlich der Fall. Ich denke, dies liegt auch daran, dass Dänisch eine ziemlich schwer zu erlernende Sprache ist, da sehr vieles anders ausgesprochen als geschrieben wird. Gerade weil man auch hervorragend mit Englisch zurechtkommt, habe ich leider Dänisch nicht in der Form gelernt wie ich es mir vor Semesterbeginn vorgenommen hatte. Wenn man gezielt Dänisch lernen möchte, sollte man also selbst die Initiative ergreifen, denn nach meiner Erfahrung sprechen die Dänen gern bereitwillig Englisch.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass wirklich viele deutsche Studenten an der AU studierten. Gefühlt kam jede zweite Bekanntschaft aus Deutschland; ähnliche Beobachtungen machten auch nicht-deutsche Freunde von mir. Wer sich also bewusst dafür entscheidet, mit der eigenen Kultur und Sprache während des Erasmus-Semesters nicht oder nur sehr selten in Berührung kommen zu wollen, dem würde ich ein Studium in Dänemark nicht unbedingt als erste Wahl empfehlen.

Fazit

Ich habe zu keinem Zeitpunkt meine Entscheidung, in Aarhus zu studieren, bereut, weder aus persönlichen noch akademischen Gründen. Aarhus ist eine wundervolle Stadt, in der das Studieren großen Spaß macht, aber eben auch alles andere außerhalb des Campus. Ich habe ein paar liebe Freunde gefunden, konnte den wunderbaren Strand direkt vor der Haustür auskosten und die bemerkenswerte Hilfsbereitschaft der Dänen genießen.

Wie bereits eingangs erwähnt, war die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes für mich vollkommen neu und vielleicht wird sie sogar einmalig bleiben. Insofern bin ich umso dankbarer, diese Möglichkeit im Rahmen des Erasmus-Semesters erhalten zu haben und werde mir diese wertvolle Erfahrung für die Zukunft bewahren. Ich kann jedem Studenten nur empfehlen, die Chance eines Erasmus-Studiums zu ergreifen, wenn sie sich ergibt!